



EMMAUS - HOSPIZ

Ausgabe 1 - 2022

Was bleibt ...

Das Magazin des
Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gmbH

Wir ♥ Benefiz

zu Gunsten der Hospizarbeit in Gelsenkirchen



Konzert zu Gunsten
der Hospizarbeit in
Gelsenkirchen

Danke...

Unser Magazin „Was bleibt...“ erscheint nun schon seit einigen Jahren. An diesem Magazin wirken viele Menschen mit, die sich der Hospizarbeit verbunden fühlen. Das sind zunächst die Autoren der Texte, die Menschen, die durch Aktionen Spenden einwerben und es sind vor allem die Sponsoren, die das Magazin durch ihre Spenden finanzieren.

An diese Spender möchte ich heute das Wort richten, um Ihnen ein aus tiefstem Herzen kommendes Danke auszusprechen. Sie können sich nicht vorstellen, wie sehr wir uns freuen, dass die Großzügigkeit, die Sie regelmäßig an den Tag legen, den entscheidenden Beitrag dazu leistet, dass das Magazin „Was bleibt...“ existiert.

Wir sind froh und glücklich und auch sehr stolz, dass Sie dazu beigetragen haben und beitragen, dass wir das Magazin „Was bleibt...“ herausgeben können. Ihre Spendenbereitschaft bedeutet uns sehr viel. Ihnen allen gilt unser zutiefst empfundener Dank, den wir gerne jedem Einzelnen von Ihnen aussprechen möchten.

Beate Thiehoff, Geschäftsführerin



Gelsenrot
Spezialbaustoffe GmbH
Engelbertstraße 16
45892 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 70 00 80
Fax: 0209 / 70 00 89 9
info@gelsenrot.de
www.gelsenrot.de



Tollkühn & Bittner
Immobilienverwaltung GmbH

Tollkühn & Bittner
Immobilienverwaltung GmbH
Cranger Straße 228
45891 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 37 78 10 0
Fax: 0209 / 63 88 30 0
info@tb-iv.de



PRAXIS DR. KELLER M.Sc. M.Sc.
DAS ZAHNTEAM IN BUER

LD1 MVZ GmbH
Luggendelle 1
45894 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 31 88 000
Fax: 0209 / 31 88 002
praxis@zahnarzt-keller.de
www.zahnarzt-keller.de



Schley's Blumenparadies
Gelsenkirchen GmbH & Co. KG
Heistraße 135
45891 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 38 60 33-0
Fax: 0209 / 38 60 33-11
www.schley-gartencenter.de



Kläsener GmbH & Co.KG
Ewaldstraße 51 G
45892 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 970 83 0
Fax: 0209 / 970 83 99
christian.klaesener@
autohaus-klaesener.de
www.autohaus-klaesener.de



Reichelt GmbH & Co. KG
Bedachungen
Benzstraße 11
45891 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 73 65 6
Fax: 0209 / 78 68 24
info@reichelt-dach.de
www.reichelt-dach.de



Die Hoffnung niemals aufgeben

Von Beate Thiehoff

Liebe Leserinnen und Leser,

das Leben bedeutet immer Entwicklung und Veränderung. Das sehen wir bei uns selbst, in unseren Familien, in unserem sozialen Umfeld, in unserem Ortsteil, der Stadt, dem Land und auf der Welt. Einige dieser Entwicklungen und Veränderungen sehen wir skeptisch, einige mit Freude oder aber mit Sorge und Angst und wieder andere mit frohen Erwartungen und einer gehörigen Portion Hoffnung.

Diese Hoffnung ist für uns eine zuversichtliche innere Ausrichtung mit einer positiven Erwartungshaltung. Einer Erwartung, dass etwas Besonderes, Wünschenswertes eintritt, dass aus den Vorstellungen positive Möglichkeiten entspringen.

Diese Hoffnung mit den positiven Möglichkeiten brauchen wir gerade in einer Zeit, in der uns immer noch die Einschränkungen der Corona-Pandemie ausbremsen und uns das Leid der Menschen im Ukrainekrieg intensiv mitnimmt.

Wir im Emmaus-Hospiz geben unsere Hoffnung niemals auf und wir freuen uns, unsere

Wünsche zu realisieren, ohne unsere Mitmenschen zu vergessen.

Mark Twain hat einmal gesagt: Der beste Weg, sich selbst eine Freude zu machen, ist: zu versuchen, einem Anderen eine Freude zu bereiten.

So finden Sie in diesem Magazin Berichte über:

- Freude, die wir unseren Gästen bereiten konnten mit tierischem Besuch oder der Kunsttherapie
- Freude die wir vielfältig erfahren durften durch viele Spendenaktionen
- Freude, die wir uns selbst geschenkt haben mit der Neuorganisation der Räumlichkeiten und der Einrichtung eines neuen Büros

Wir hoffen, dass wir Sie mit den Berichten ein wenig verzaubern, begeistern und erfreuen können.

Beate Thiehoff
Ihre Beate Thiehoff

Vorwort



v.l. Michael Erlhoff und Michael Rohr



Großartige Spendenaktion für den guten Zweck

Von Vera Eckardt

Ein mehr als siebenstündiges Benefiz-Konzert hat Michael Erlhoff veranstaltet. Mit großem Erfolg: Nicht nur das Publikum in der Taubenhalle in Gelsenkirchen-Buer war begeistert – auch das Emmaus-Hospiz kann sich freuen, denn die Einnahmen spendet Michael Erlhoff an das Hospiz und an das Kinderhospiz Arche Noah.

„Für mich war und ist das eine Herzenssache“, erklärt der 46-Jährige Gelsenkirchener sein Engagement. Etwas Gutes tun, das sei in diesen Zeiten besonders wichtig, findet er. Die Idee eines Konzertes hatte der Schlagertanzer, der hauptberuflich als technischer Angestellter bei der Bogestra arbeitet, schon länger. „Ich organisiere immer wieder mal kleinere Partys oder Karnevalsveranstaltungen. Das ist schon lange mein Hobby.“ Doch dann wollte er sich an etwas Größeres wagen und begann vor drei Jahren gemeinsam mit seiner Mutter, die ein Internetradio betrieb, ein Schlagerevent zu planen. Doch es kam anders. „Von jetzt auf gleich erhielt meine Mutter die Diagnose Lungenkrebs, ein halbes Jahr danach ist sie gestorben.“ Ein schwerer Schlag für Michael Erlhoff, der immer eine enge Bindung zu seiner Mutter hatte.

„Trotzdem hielt ich an unserer gemeinsamen Idee fest. Nun wollte ich die Veranstaltung für meine Mutter machen und in ihrem Namen Menschen helfen, die todkrank sind.“ Gesagt, getan: Zunächst nahm er Kontakt zum Emmaus-Hospiz auf, „dort wurden ich und meine Idee mit offenen Armen empfangen. Das hat mich schon sehr berührt.“

Über neun Monate lang plante der Gelsenkirchener Schlagertanzer das Benefiz-Konzert, ließ 1300 Flyer drucken und verteilen, engagierte 12 Künstlerinnen und Künstler und stellte ein Team von 24 freiwilligen Helferinnen und Helfern zusammen. „Natürlich stand ich pandemiebedingt die ganze Zeit im engen Kontakt mit dem Ordnungsamt und dem Gesundheitsamt.“ Denn lange stand ein Fragezeichen über dem Termin.

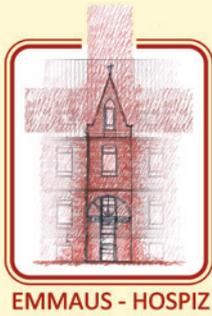
Doch am 19. März war es endlich soweit: Über 200 Gäste erlebten in der Taubenhalle in Buer einen unvergesslichen Abend mit Live-Musik, Essen und Trinken. „Und so konnten wir alle für ein paar Stunden die schlimmen Nachrichten aus der Welt vergessen“, sagt Michael Erlhoff. Noch ist die genaue Summe, die nach Abzug aller Unkosten übriggeblieben ist, nicht beziffert. „Ich weiß aber auf jeden Fall: Es hat sich gelohnt.“

„Ich plane schon jetzt das nächste Benefiz-Konzert für 2023.“

Michael Erlhoff



Siehe Titelbild: v. l. Bürgermeisterin Martina Rudowitz (SPD) und Barbara Stöckmann, Vorstandsmitglied des Fördervereins Kinderhospiz Gelsenkirchen e.V. Arche Noah, Michael Rohr (Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse) und Michael Erlhoff, im Hintergrund das Team der freiwilligen Helferinnen und Helfer



Sie können uns unterstützen

Ideell – dadurch, dass Sie

- Ihre Freunde, Verwandte, Bekannte, Nachbarn und Arbeitskollegen über unsere Arbeit informieren, unseren Bekanntheitsgrad steigern und unser positives Erscheinungsbild fördern.

Personell – dadurch, dass Sie

- sich ehrenamtlich mit in die Betreuung und Begleitung der Schwerstkranken einbringen.
- sich in Verwaltungsaufgaben und Öffentlichkeitsarbeit einbringen.

Materiell – dadurch, dass Sie

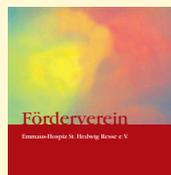
- Mitglied im Förderverein werden.
- uns bei der Einwerbung von Spenden helfen.
- bei Geburtstagen, Jubiläen, in Trauerfällen um eine Spende für das Emmaus-Hospiz bitten.

Der Hospizaufenthalt wird finanziert (gemäß § 39 a SGB V und SGB XI) durch:

- **Leistungen der Krankenkassen**
- **Leistungen der Pflegekassen**
- **einen Anteil in Höhe von 5%, den der Förderverein trägt, weshalb wir auf Spenden angewiesen sind.**

Spenden erbeten an:

Förderverein
Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V.
Hedwigstraße 2, 45892 Gelsenkirchen-Resse



Bankverbindungen:

Bank im Bistum Essen eG
IBAN: DE94 3606 0295 0010 9150 15
BIC: GENODED1BBE

Sparkasse Gelsenkirchen
IBAN: DE88 4205 0001 0101 1633 63
BIC: WELADED1GEK

Volksbank Ruhr Mitte eG Gelsenkirchen
IBAN: DE08 4226 0001 0154 3517 00
BIC: GENODED1GBU

Impressum

Herausgeber: Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gGmbH

Idee/Konzeption: Lippek Werbeagentur GmbH, Wolfgang Sternkopf

Gestaltung/Produktion: Lippek Werbeagentur GmbH

Text: Beate Thiehoff, Michael Rohr, Vera Eckardt, Andrea Weichert

Fotografie: Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gGmbH, Martin Schmüdderich, Lippek Werbeagentur GmbH, Fan Club Schalker Knappen Bergmannsglück e.V.



Tierischer Besuch auf Hufen

Von Michael Rohr

Noch Tage später schwärmen unsere Gäste und Mitarbeitenden von dem wunderbaren Besuch der zwei wirklich schönen Ponys Tiffy und Sonja, die uns vor wenigen Wochen einen Besuch abstatteten.

Die Idee stammte von Elisabeth Krause, die zurzeit Gast in unserem Hospiz ist. Ihr Enkel, Christian Krause, ist 1. Vorsitzender und Gründer von „Tierische Seminare e.V.“ aus Gelsenkirchen. Am Samstag besuchte uns der Pädagoge und Shetlandpony-Liebhaber mit seinem Team und den beiden Ponys, die uns einen wirklich herrlichen Nachmittag bereiteten. Es war ein großes Erlebnis, unseren tierischen Besuch zu füttern und zu streicheln und mit den Mitarbeitenden von den Tierischen Seminaren ins Gespräch zu kommen.

Es wurde gekuschelt, gefüttert und gelacht. Wir richten ein herzliches Dankeschön an das gesamte Team von Christian Krause und Tanja Bungert (Teamleiterin Tierische Seminare für Hospize) und nicht zuletzt unserer Kollegin aus dem Pflegeteam, Schwester Lisa, die sich auch ehrenamtlich im Verein engagiert und direkt mit Christian Krause ins Gespräch kam.

Gemeinsam mit seinem Vater begann Christian Krause geeignete Pferde und Ponys zu suchen. Jetzt, rund vier Jahre später, hat er ein 25-köpfiges Team aufgebaut: Pädagogen, Pferdewirte und Physiotherapeuten kümmern sich im Verein um trauernde Kinder und Erwachsene.

Es ist das erste, aber sicherlich nicht das letzte Mal, dass unser Hospiz Besuch von zwei Ponys bekam. Regelmäßige Besuche möchte das Team um Christian Krause und Tanja Bungert ermöglichen und damit für schöne Stunden und bereichernde Momente sorgen. Ein leckerer Kuchen, der vom Team extra für unsere Gäste gebacken wurde, rundete diesen Nachmittag ab.

Dem Verein geht es darum, trübe Gedanken zu verscheuchen und die letzten Tage, Wochen oder Monate etwas schöner und vor allem lebenswerter zu machen. Besuche von Tieren geben den Gästen ein gutes Gefühl, heitern sie auf und haben auch oft eine beruhigende Wirkung.

Es war uns eine große Freude.





Renate Sternkopf



Ulrike Heimerl

Wie Ehrenamtler im Hospiz Beistand leisten

Von Vera Eckardt

Kleine Gesten tun gut

„Ich begleite die Gäste im Hospiz auf ihrem letzten Weg“, sagt Renate Sternkopf und aus ihrem Mund klingt es so selbstverständlich wie einfühlsam. Tatsächlich ist die 68-Jährige seit neun Jahren eine feste Größe im Team des Emmaus-Hospizes. „Ich habe mich im Vorfeld schon lange mit den Themen Sterben und Tod beschäftigt und so war es eigentlich folgerichtig, dass ich mich im Hospiz engagiere“, sagt die ehemalige medizinische Fachangestellte, die bereits zuvor ehrenamtlich im Krankenhaus gearbeitet hat. „Freiwilliges bürgerschaftliches Engagement halte ich in unserer Gesellschaft für sehr wichtig.“

Im Hospiz ist Renate Sternkopf regelmäßig an der Seite der Gäste, die das wollen, hört zu, begleitet sie, wenn möglich, bei kleinen Spaziergängen und -fahrten, oder hält einfach nur die Hand. Es seien oft die kleinen Gesten, die den Menschen guttun. „Für den ersten Kontakt stelle ich mich immer vor und frage, ob sie meine Gesellschaft wünschen.“

Natürlich berühren die zweifache Großmutter diese besonderen Begegnungen immer wieder emotional, „aber gerade dafür haben wir ja die regelmäßige Supervision, in der sich das Team des Hospizes austauscht“. Das sei eine gute gewachsene Gemeinschaft in der sich die Gelsenkirchenerin wohl und anerkannt fühle.

„Das Hospiz war ein Lichtblick für uns“

Jeden Montag geht Ulrike Heimerl ins Emmaus-Hospiz und holt sich die Liste mit den Wünschen der Gäste ab: Seit fünf Jahren erledigt die 60-jährige Gelsenkirchenerin die Einkäufe. „Das ist ein ganz fester Termin in meinem Leben“, erzählt die Erzieherin.

Der erste Kontakt zum Hospiz entstand vor mehr als sieben Jahren in einer persönlich sehr schmerzhaften Situation: „Damals ist meine Mutter hier verstorben.“ Nach einem längeren Krankenhausaufenthalt der Mutter, den die gesamte Familie als sehr schwierig empfand, konnte sie für den letzten Lebensweg ins Hospiz ziehen. „Bei allem Schmerz war das ein großes Glück“, erinnert sich Ulrike Heimerl. Denn hier wurde die Mutter liebevoll umsorgt, wurden Angehörige und Freunde einfühlsam vom Hospiz-Team unterstützt. „Das Hospiz war wirklich ein Lichtblick für uns.“ Man habe die ganze Atmosphäre als ruhig und freundlich empfunden, „jeder, der hier arbeitet, hat eine positive Ausstrahlung“.

Diese Begegnungen hätten sie sehr beeindruckt, „und so entstand bei mir der Wunsch, etwas zurückzugeben“. Doch zunächst brauchte sie etwas Abstand für die Trauerarbeit. „Dann habe ich gelesen, dass das Hospiz Menschen sucht, die nötige Dinge für die Gäste erledigen und mich sofort gemeldet.“ Seitdem ist der Montagnachmittag für das Hospiz reserviert.



v.l. Michael Rohr und Renate Sternkopf

Ein Ort der Begegnungen

Von Michael Rohr

Die Lebenssituation von Betroffenen und ihren Zugehörigen ist oftmals geprägt durch starke Verunsicherung, Ambivalenz, Angst und Trauer. Gerade in diesen Zeiten und nicht nur in Gesprächen zur Hospizaufnahme wollen wir uns ganz den Bedürfnissen, Wünschen und auch Hoffnungen der Menschen widmen, die uns in großer Not aufsuchen und darauf angewiesen sind, in ihren oft dramatischen und komplexen Lebenslagen eine kompetente Unterstützung und wirkungsvolle Ermutigung zu erhalten.

Die Gestaltung dieser Beratungsprozesse ist im Besonderen auch davon abhängig, in welcher Atmosphäre und an welchem Ort diese Gespräche stattfinden. Wir sind sehr glücklich, dass mit unserem neu gestalteten Empfangsraum ein so harmonischer und beruhigend wirkender Ort geschaffen wurde, der unsere Gastfreundschaft so wunderbar zum Ausdruck bringt und zu Gesprächen einlädt.

Mein Bild soll die Menschen berühren

Ich lebe und arbeite seit 2011 in meiner Wahlheimat Gelsenkirchen. 2020 besuchte ich zum ersten Mal das Emmaus-Hospiz im Rahmen einer Besichtigung und der Planung des neuen Empfangsraumes, der dort entstehen sollte. Das Raumkonzept „Provence“ der Innenarchitektin Anja Linka inspirierte mich zu meinem Bild. Ich male intuitiv, instinktiv und in unzähligen Farbschichten, bis meine Bilder vollendet sind.

So ist auch „Cassis“ entstanden, welches, wie der Titel schon verrät, die Landschaft dieser Region darstellt. Nach der längeren coronabedingten Pause freut es mich, dass mein Bild am 20. März 2022 nun endlich in dieses wunderbare Haus einziehen konnte. Meine Bilder sind meine Kinder. Möge „Cassis“, das ich mit großem Respekt und Liebe gemalt habe, Menschen berühren und sie umarmen in diesem besonderen und wichtigen Ort der Begegnungen.

Aleksandra Baumann





Neues Büro sorgt für neuen Schwung

Von Beate Thiehoff

Mit viel Schwung und Energie an die Arbeit gehen, in einem Umfeld, in dem man sich wohlfühlt – das wünscht sich jeder.

Schwung und Energie ist bei den Mitarbeitenden im Hospiz das Tageselixier. Und nun passt auch noch das Arbeitsumfeld der Mitarbeitenden in der Verwaltung dazu.

Die in den letzten Jahren angepasste erhöhte Personalstruktur durch die Kostenträger im Verwaltungsbereich sorgte für Engpässe bei den Arbeitsplätzen bzw. im Raumkonzept. Um dem wachsenden Raumbedarf gerecht werden zu können, wurden im Hospiz zwei Räume getauscht.

Der Empfangsraum, der eine entsprechende Größe hat, um drei Arbeitsplätze unterzubringen, wurde zu einem stilvollen und praktischen Büro umgestaltet und mit neuem und zweckmäßigem Mobiliar ausgestattet. Neben den neuen und praktischen Arbeitsplätzen wurde auch dafür Sorge getragen, dass es ausreichend Stauraum für das notwendige Material gibt.

Anja Linka, Dipl.-Ing. für Innenarchitektur, sorgt mit vielen kleinen und praktischen Details dafür, dass sich die Verwaltungsangestellte, der Pflegedienstleiter und der staatl. anerkannte Sozialarbeiter / Sozialpädagoge an ihren Arbeitsplätzen nun sehr wohl fühlen.

Gleichzeitig setzte Anja Linka den Wunsch nach einem Empfangsraum im ehemaligen kleinen Büro um. Die Farb- und Lichtgestaltung sowie die Möblierung im ehemaligen Büro setzen markante Akzente und verwandeln den kleinen Raum in ein gemütliches und heimeliges Empfangszimmer.

„Die neue Büroaufteilung ermöglicht uns, noch besser miteinander ins Gespräch zu kommen.“

Daniela Borkenhagen, Verwaltungsangestellte





v.l. Jürgen Erhoff,
Michael Rohr,
Claus Tennagen und
Dieter Denneborg

Auflösung des Fan-Club Schalke Knappen Bergmannsglück e.V.

Von Andrea Weichert

Gegründet wurde der Bergmannsglückler Verein im Jahr 2001 und zählte bis zu fünfzig Mitglieder aus dem Stadtteil Bergmannsglück im Norden von Gelsenkirchen. Der Verein stand für den Zusammenhalt der Bergmannsglückler Schalke-Knappen-Fans. Bereits im Jahr 2016, nach fünfzehn Jahren, wurde der Entschluss gefasst, den gemeinnützigen Verein mangels Nachfolger aufzulösen. Jetzt trat der Vorstand ein letztes Mal zusammen, um gemäß der letzten Mitgliederversammlung die verbleibenden Vereinsgelder in Höhe von 626,48 Euro dem Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse zu spenden.

Auf die Frage, warum das Geld gerade an das Emmaus-Hospiz gespendet wird, antwortet der ehemalige 1. Vorsitzende Dieter Denneborg: „Genau wie bei uns steht hier der Mensch im Mittelpunkt. Das Hospiz sorgt für Lebensqualität bis zum letzten Atemzug. Das hat uns sehr berührt.“

In der Tat ist das Emmaus-Hospiz aus dem Gelsenkirchener Stadtgebiet nicht mehr wegzudenken, sorgt es doch für eine würdevolle Lebensqualität bis zum Tod.

Michael Rohr vom Emmaus-Hospiz dankt herzlich für die Spende, die in die Ausstattung der gemeinschaftlichen Räume investiert wird und bringt die Arbeit des Hospizes auf den Punkt: „Wichtig ist uns, dass nicht Krankheit oder medizinische Diagnosen im Mittelpunkt stehen, sondern die ganzheitliche Wahrnehmung unserer Gäste.“ Bei der Gestaltung des Hospizalltags wird daher das Augenmerk auf das individuelle Befinden, die Bedürfnisse und Wünsche der Gäste gelegt und das unabhängig von Konfession und Herkunft.



„Über die Summe der verbliebenen Vereinsgelder freuen wir uns natürlich sehr und werden sie in unsere weiteren Verschönerungsmaßnahmen investieren.“

Nicht zuletzt zeigt sich hier, was es bedeutet "zusammen zu halten", um auch zukünftig Gutes schaffen zu können und den Hospizgedanken zu verbreiten.“

Michael Rohr,
Staatl. anerkannter Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (B.A.)



„Kein Mensch sollte einsam sterben“

Von Vera Eckardt

Mit einem überdimensionalen Scheck steht Franko Patz vor dem Emmaus-Hospiz: 350 Euro hat der Besitzer der Fitbox, einem EMS-Fitnessstudio, für die Hospizarbeit gesammelt. „Ich finde es großartig, dass hier die Menschen so liebevoll wie professionell auf ihrem letzten Weg begleitet werden. Keiner sollte einsam sterben“, erklärt er sein Engagement.

Pandemie wagte Franko Patz den Schritt und hat es bislang nicht bereut.

Schon in seiner Heimatstadt Marl hatte er Kontakt zum dortigen Klara-Hospiz, „daher kenne ich die Arbeit, die dort geleistet wird“. Als er beim vergangenen Wintermarkt in Resse seine Fitbox vorgestellt hat, kam ihm der Gedanke, dort ein Glücksrad plus Spendenbox für das Emmaus-Hospiz aufzustellen. „Ein Euro kostete einmal Drehen, das Geld ist direkt in der Spendenbox gelandet.“ So kamen letztendlich 350 Euro zusammen.

Der Kontakt zum Hospiz in Resse entstand über ein Mitglied der Fitbox, das im Pflegeheim arbeitet „aber ich selber habe auch schon Freunde und Bekannte in verschiedenen Hospizen besucht, weiß also, wofür diese Einrichtungen stehen“.

Das Thema menschenwürdiges Sterben verfolge ihn schon länger: „Ich habe einmal im Krankenhaus erlebt, wie mein Bett Nachbar einsam verstorben ist. Da haben die Pflegekräfte einfach abgewartet, bis er nicht mehr geatmet hat.“ Dieses schlimme Erlebnis habe ihn lange verfolgt und beschäftigt, „und deswegen ist die Arbeit eines Hospizes gar nicht hoch genug einzuschätzen“.



v.l. Michael Rohr und Franko Patz

Seit 2020 betreibt der 50-jährige Kaufmann das besondere Fitnessstudio in Resse, unweit des Hospizes. „Wir trainieren hier mit Strom, unsere Mitglieder tragen eine spezielle Funktionsweste mit Elektroden. Durch die elektrischen Impulse werden die Muskeln stimuliert“, erklärt Frank Patz die Trainingsform. In seinem 80 Quadratmeter großem Studio arbeitet er gemeinsam mit zwei Mitarbeitenden.

„Ich bin ausgebildeter EMS-Trainer und habe schon länger mit dem Gedanken gespielt, mich selbstständig zu machen“. Trotz der



„Ich finde es so wichtig, dass die Menschen im Hospiz auf ihrem letzten Weg liebevoll wie professionell begleitet werden.“

Franko Patz

Das Hospiz sagt Danke

Eine unbezahlbare Freundschaft

Soeben überreichte uns Christoph Matysek (Marktleiter im dm-drogerie Markt in Gelsenkirchen-Buer) wieder schöne Sachspenden, die wir bei ihm bestellen konnten.

Seit Jahren erfahren wir diese grandiose Unterstützung. So besteht zu jedem Zeitpunkt die Möglichkeit, dass wir aus der bunten Produktpalette von dm jene Artikel auswählen dürfen, die uns Christoph Matysek kostenfrei ins Hospiz liefert.



Cicely Saunders

Die Hospizbewegung und ihre Pionierinnen

Zu einem besonderen Abend lud der Förderverein „Kraft zum Leben e. V.“ in den digitalen Raum ein. Der Förderverein ist ein lebensbejahender Verein zur Unterstützung an Krebs erkrankter Menschen und deren Angehörigen in psychosozialer Hinsicht und gründete sich im Februar 2019 in den Evangelischen Kliniken in Gelsenkirchen.

Ein Abend führte nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern auch Interessierte (s. WAZ 15.02.22) zurück zum Ursprung der Hospizidee. Irmgard Rehm (Psychoonkologin und 1.Vorsitzende) begrüßte unseren Sozialpädagogen und Case Manager (DGCC) Michael Rohr, der die Hospizbewegung eindrucksvoll in Form einer „Oral History“ – einer mündlichen Geschichte – darstellte.

Wir freuen uns sehr, dass uns seit Anbeginn des Fördervereins „Kraft zum Leben e.V.“ eine so wunderbare Freundschaft zu unserem Hospiz verbindet. Zu weiteren Informationen sowie zum Programm des Vereins, der sich über jedes Interesse und Zuwachs erfreut:

www.foerderverein-kraft-zum-leben.de



Elisabeth Kübler-Ross

Ein besonderes Engagement

Mit großer Freude ist uns erneut eine wunderbare Spende in Höhe von 310 Euro überreicht worden. Durch den Verkauf ihrer Scheren-Schnitt-Karten hat uns Ellen Ziegler bereits zum wiederholten Mal eine große Freude bereiten können.

Diese bietet sie gegen eine Spende für unser Hospiz in ihrem Wohnumfeld in Buer an. Auf dem Foto präsentiert Ellen Ziegler ihre liebevoll angefertigten Karten unserer Schwester Vera, die sich gleichermaßen über so viel Kreativität wie Engagement freut.

Wir danken für so viel Leidenschaft und die Lust, auch zukünftig, noch deutlich mehr Nachbarn ansprechen zu wollen. Es ist nicht nur das wertvolle Spendengeld, das uns glücklich macht. Nicht zuletzt verbreitet sich so auch der Hospizgedanke.



Spendenbetrag:

310 Euro

Termine

Trauertreff
Fonte

Wir befinden uns in einer Zeit, die uns in besonderer Weise herausfordert.

Wir alle müssen lernen, mit den Einschränkungen, die das Leben mit einer Pandemie mit sich bringt, zurechtzukommen. Auch unsere Trauerarbeit ist von den neuen behördlichen Anordnungen betroffen.

DOCH : Wir begleiten Sie auch weiterhin durch Ihre Trauer!

Wir sind per Post, am Telefon oder bei Trauer-spaziergängen auch weiterhin für Sie da.

Bitte melden Sie sich telefonisch bei uns unter der Nummer: 01745632869

Wir wünschen Ihnen Zuversicht und Lichtblicke für die kommende Zeit!

Bleiben Sie gesund.

Mit herzlichen Grüßen:
Petra Wöhlke-Mrogenda
Ulrike Grassl



Eine kostbare Erinnerung

Kunsttherapie kann ein wichtiges Medium sein, sowohl in der Begleitung sterbender Menschen als auch in der Begleitung der Angehörigen in unserer Hospiz- und Palliativversorgung.

Auch gerade an tristen und schwerfälligen Tagen ist es einfach nur schön, dass sich unsere Gäste und Familien (auf Wunsch) mit schönen Farben kreativ und lebendig auf Papier und Pergament ausleben können. Unsere Kunst-Therapeutin begleitet und sorgt darüber hinaus für ein wertvolles und fröhliches Miteinander.

Nicht selten ist für die Angehörigen das im Sterbeprozess gemalte Bild wie ein inneres Vermächtnis und kann zu einer kostbaren Erinnerung werden

Hospizdienst im Amalie-Sievecking-Haus

Zu einem lebendigen Austausch lud uns Ende März der Hospizdienst des Amalie-Sievecking-Hauses in Gelsenkirchen ein. Im aktuellen Qualifizierungskurs zur ehrenamtlichen Mitarbeit des Hospizdienstes haben sich die Kursteilnehmer mit drängenden Fragen um Sterben, Tod und Trauer beschäftigt und konnten sich auch ausgiebig mit der Hospizarbeit in Resse beschäftigen und wertvolle Impulse mitnehmen.

Vielen Dank an Marianne Petsch, Pastoraler Dienst und Hospizkoordinatorin des Amalie-Sievecking-Hauses, Katharina Komorek, Sozialdienst des Hauses und Michael Rohr für unser Hospiz, dass dieser wunderbare Austausch mittlerweile in jedem Kurs stattfindet. Wir freuen uns sehr, dass wir diesmal bei Euch sein konnten und Eure Gastfreundschaft (unter Corona-Bedingungen) erleben durften.





Jahrelanges Engagement für das Hospiz

Von Vera Eckardt

Sich für andere engagieren und damit Gutes tun – das ist für Michael Reichelt selbstverständlich. Der 65-jährige Dachdeckermeister aus Gelsenkirchen-Erle gehört zu den vielen Unterstützern des Emmaus-Hospizes. Seinen Traditionsbetrieb Reichelt Bedachungen führt er bereits in dritter Generation.

Regelmäßig wirbt der Unternehmer in seinen Hausprospekten und Kundenkalendern für das Emmaus-Hospiz, „das mache ich schon seit vielen Jahren“, erzählt er. Ob ehrenamtliches Engagement, Spenden oder kostenlose „Werbung“ – alles hilft, den Hospizgedanken weiter zu verbreiten.

Zwar hat Michael Reichelt persönlich noch keinen großen Kontakt zum Hospiz gehabt, „aber ich bin von der Idee sehr angetan. Keiner sollte allein in einem sterilen Krankenzimmer sterben.“ Im Hospiz würde man sich intensiv um die Gäste kümmern, gebe es viele Mitarbeitende und Ehrenamtler, die die Menschen liebevoll und fürsorglich auf ihrem letzten Weg begleiten. „Die Wichtigkeit und Notwendigkeit, die ein Hospiz in unserer Gesellschaft hat, kann

man gar nicht hoch genug einschätzen“, sagt der Dachdeckermeister. Dabei denkt er auch an seine 97-jährige Mutter.

Sein Unternehmen ist seit 1919 eine feste Größe in Gelsenkirchen-Erle, gegründet hat es der Großvater. „Wir sind Spezialisten für Dächer und Fassadenbau“, erklärt Michael Reichelt. 20 Mitarbeitende beschäftigt er in seinem Betrieb, der trotz der Pandemie gut läuft. Über die Generationen hinweg hat sich traditionell ein breiter Kundenstamm aufgebaut und weiterentwickelt. Neben Privatkunden zählen auch namhafte Unternehmen des Handels, der Dienstleistung und der Industrie zum festen Kundenstamm – Reparaturen wie auch Großprojekte werden zuverlässig geplant und ausgeführt.

Inzwischen steht schon die vierte Generation bereit: Sohn Benjamin Reichelt ist ebenfalls Dachdeckermeister und Geschäftsführer von Benjamin Reichelt Bedachungen, einem Ausbildungsbetrieb. „Er wird auch mein Unternehmen übernehmen, denn ich ziehe mich langsam zurück“, sagt Vater Michael.



v.l. Michael Reichelt und Benjamin Reichelt

**„In unserer Gesellschaft
werden die Themen
Sterben und Tod oft verdrängt.
Umso wichtiger
ist die Arbeit des Hospizes.“**

Michael Reichelt

Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V.

Ahornstraße 33, 45892 Gelsenkirchen-Resse

Mitgliedsantrag

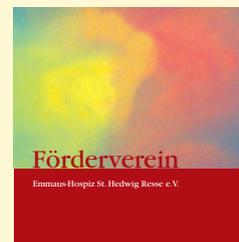
Ich möchte Vereinsmitglied werden und erkläre hiermit als

natürliche Person juristische Person

den Beitritt zum Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V.

Meine Beitrittserklärung wird wirksam mit dem Zugang der Erklärung beim Geschäftsführer des Vereins. Eine schriftliche Aufnahmebestätigung

per Brief per Email werde ich erhalten.



Firma / Organisation:

Vertreten durch: (Name, Vorname, Funktion)

Name, Vorname:

Straße:

Postleitzahl, Ort

Geburtsdatum

Telefon:

Mobil:

E-Mail:

Ich bin bereit, einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von _____ Euro (Mindestbeitrag 20,00 Euro für natürliche und 200,00 Euro für juristische Personen) pro Jahr jeweils zum 15. Januar zu zahlen.

Ort, Datum

Unterschrift:

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE40ZZZ00000040086 Die Mandatsreferenz werden wir Ihnen mit Ihrer Aufnahmebestätigung separat mitteilen.

SEPA-Lastschriftmandat für wiederkehrende Zahlungen (SEPA-Basis-Lastschriftverfahren)

Ich ermächtige den Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V., die Beiträge von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber):

Kreditinstitut:

BIC:

IBAN:

Ort, Datum

Unterschrift

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basis-Lastschrift wird mich der Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V. über den Einzug dieser Verfahrensart unterrichten. Sie werden spätestens 10 Tage vor Fälligkeit über die anstehende Lastschrift informiert.





Hier finden Sie uns:

Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gmbH
Hedwigstraße 2, 45892 Gelsenkirchen-Resse
Telefon 0209.507 886 0, Telefax 0209.507 886 30
E-Mail info@emmaus-hospiz-gelsenkirchen.de
www.emmaus-hospiz-gelsenkirchen.de

Amtsgericht Gelsenkirchen, HRB 9204
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung:
Dr. med. Wolfgang Nolte
Geschäftsführerin: Beate Thiehoff



Führungen 2022

Emmaus-Hospiz St. Hedwig Gelsenkirchen-Resse

Wir sind weiterhin für Sie da.
Auch wenn unser Hospiz für Sie eine von mehreren
Alternativen darstellt, können Sie sich zu jeder Zeit
bei uns melden.
Auch in den Abendstunden.

Wir beraten Sie gerne am Telefon oder
in einem persönlichen Gespräch.

Bitte rufen Sie uns an. Telefon 0209. 507 886 0

Wir unterstützen Sie und kümmern uns um Ihr Anliegen.

